

G. D. Baedeker, Verlagshandlung, Essen (Ruhr).

Essen, Mai 1915

Ⓜ

Zur Versendung liegen bereit:

Veröffentlichungen des Archivs für Rheinisch-Westfälische
Wirtschaftsgeschichte Band III–V:

Dr. Mathieu Schwann, Ludwig Camphausen

3 Bände in Schutzkarton. **Preis** gebunden in Ganzleinen zusammen **M. 24.—** ord., **M. 18.—** netto oder bar.
(Einzelne Bände werden nicht abgegeben.)

Band I behandelt **Ludolf Camphausen als Wirtschaftspolitiker.**
Mit Bildnis Lud. Camphausens in älteren Jahren in Photogravüre.

„ II bringt die **Denkschriften, Wirtschaftspolitischen Arbeiten**
und **Briefe Ludolf Camphausens.** Mit Bildnis Lud. Camphausens.

„ III behandelt **Ludolf Camphausen als Mitglied und Vorsitzenden**
der Kölner Handelskammer. Mit Bildnis Lud. Camphausens.

Dem III. Bande (Band V der „Veröffentlichungen“) hat der Verfasser und Herausgeber ein ausführliches **Sach-,
Personen- und Lokalregister** beigegeben.

Das von dem verdienten Kölner Archivar Dr. M. Schwann verfasste und herausgegebene dreibändige Werk, der 3., 4. und 5. Band der „Veröffentlichungen des Archivs für Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsgeschichte“, ist der Erinnerung eines Mannes gewidmet, der ein Rheinländer von Geburt, Preusse durch Schicksal und Neigung und Deutscher durch seine Natur und Bildung war. Der spätere Vorsitzende der Kölner Handelskammer und nachherige preussische Handelsminister Ludolf Camphausen war es, der im Jahre 1832/33 den Gedanken fasste, dass ein „eiserner Rhein“ nach Antwerpen gebaut werden möge, um die Küste der Nordsee dem Preussenstaate zu erobern. Ludolf Camphausen war es, der durch Verträge und innigsten Ausbau aller wirtschaftlichen Verhältnisse Belgien den wirtschaftlichen und politischen Rückhalt an Preussen und Deutschland zu gewinnen suchte in einer Zeit, da Preussen zuerst mit dem Zollverein nach Süden und Westen ausgriff und in ihm sich die wirtschaftliche und dann auch die politische Macht zu schaffen begann, die dem Hohenzollernstaat die Lösung seiner grossen und neuen Kulturaufgaben erst ermöglichen sollte und ermöglichen konnte. Und Ludolf Camphausen wies auf diesem Wege nach Belgien, als die Zukunft dieses Landes nach seiner Losreissung von Holland noch vollkommen im Ungewissen lag; als Holland ihm tief verfeindet, Frankreich durch seine Prohibitivzölle dem belgischen Fleisse noch hermetisch verschlossen war; als obendrein eine politische Hinneigung der Belgier zu Frankreich noch in Schach gehalten wurde durch die nahe Erinnerung an die ehemalige französische Herrschaft in Belgien selbst. Damals war man in Belgien geneigt, mit der geplanten Eisenbahn von Antwerpen zur preussischen Grenze den Anschluss an Preussen und den deutschen Zollverein zu suchen, wie es umgekehrt schon früh ein lebendiger Gedanke der Kölner Handelskammer gewesen war, dem rheinischen und preussischen Handel und Verkehr in dem Hafen von Antwerpen einen Konkurrenzhafen in der Nordsee gegen die holländischen Seehäfen zu gewinnen. So reicht die Vergangenheit über die grosse Gegenwart hinüber der Zukunft die Hand, und darum erst recht ist dieses Werk ein Ehrendenkmal für Ludolf Camphausen, den grössten Sohn der rheinischen Lande, den im besten Sinne preussischen und deutschen Mann.

Mathieu Schwann hat durch seine grosszügige biographische Behandlung Ludolf Camphausens nach der wirtschaftlichen und handelspolitischen Seite, die den ganzen ersten Band des hervorragenden Werkes umfasst, eine wichtige Ergänzung zu dem früher erschienenen Lebensabriss Ludolf Camphausens aus der Feder Anna Casparys geliefert. Er hat sich damit in die erste Reihe der neueren Geschichtschreiber Deutschlands gestellt.

Das Werk wird in den Kreisen der Historiker, Politiker, Nationalökonomien usw. gerade in der Jetztzeit lebhaftes Interesse erwecken. Ihre Bemühungen, die ich durch Beilegen eines **ausführlichen Prospekts** in massgebenden Zeitschriften und Handelskammerberichten unterstütze, werden daher gewiss von Erfolg gekrönt sein. Ich bitte trotzdem nur da bedingungsweise verlangen zu wollen, wo ein gesicherter Absatz in Aussicht zu stehen scheint.

Hochachtungsvoll

G. D. Baedeker.